

# Bewegender Lebensweg einer starken Frau

Marktkorb und Kreuz e.V. präsentierten faszinierende Lesung

Fulda (lib). Ergriffenes Schweigen begleitete die Worte von Alina E. Look im Museumscafé. Gebannt lauschten über 70 Gäste der ungewöhnlichen Lebensgeschichte einer faszinierenden Frau. Auf Einladung von Marktkorb und Kreuz e.V. präsentierte die 46-Jährige zusammen mit dem Internetradio Starlightsound2004 ihre fesselnde Autobiografie.

Die allein erziehende Mutter erfuhr nach dem zwölften Kind von der Homosexualität ihres Mannes. Gleichzeitig kämpfte sie um das Leben ihres Letztgeborenen – und verlor. Die Fassade der Vorzeigefamilie fiel mit lautem Getöse in sich zusammen.

Heute ist Alina E. Look Gast-

Moderatorin beim Internetradiosender Starlightsound2004 und hat ihre Lebensgeschichte in der bewegenden Autobiografie „... und keine Zeit zum Beten“ niedergeschrieben.

Jürgen Ringel, der Leiter des Internetradiosenders Starlightsound2004, hatte Alina E. Look im Sendeprogramm „Menschen 2006“ vorgestellt. Die Zusammenarbeit ist mittlerweile eng und herzlich – und das neuartige Konzept einer Lesung mit Radiobegleitung ging voll auf. Jürgen Ringel untermalte die Texte mit Songs, die der Autorin viel bedeuten, wie „Welcome to Paradise“ oder „Time to say goodbye“ und gab damit der Veranstaltung eine sehr persönliche und emo-

tionale Note. Die Musikpausen wurden von den Zuhörern genutzt, um sich über das Gehörte, über den unfassbaren und ergreifenden Lebensbericht, auszutauschen. Am Ende blieben manche Fragen offen und machten Lust auf die Lektüre des Buches. Aber auch die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch mit Alina E. Look und Jürgen Ringl wurde rege genutzt.

Weitere Infos zum Internetradio, bei dem Alina E. Look sendet, finden Interessierte unter [www.my-starlightsound2004.de](http://www.my-starlightsound2004.de). Die Autobiographie „... und keine Zeit zum Beten“ (ISBN: 3-937823-27-1) ist im Verlag Heimatdichtung K. Nussbaum erschienen.



Alina E. Look und Jürgen Ringl während der Lesung mit Radiobegleitung im Museumscafé. Foto: Marc Schüler